

pfarreiblatt

19/2021 1. bis 15. November **Katholische Pfarrei Willisau**



Ein einsamer Senior aus dem Dokfilm «Einsamkeit hat viele Gesichter». (Bild: Voltafilm, Luzius Wespe)

Gespräch mit einem Psychiater

Einsamkeit ist Teil des Lebens

Seite 2/3

Der Psychiater und Theologe Michael Pfaff über Einsamkeit

«Selbstliebe vor Nächstenliebe»

Einsamkeit gehört zur menschlichen Existenz, sagt der Psychiater und Theologe Michael Pfaff. Nur wer sie als Teil des Lebens akzeptiert, könne aus ihr herausfinden.

Können Sie verschiedene Arten von Einsamkeit unterscheiden?

Michael Pfaff: Einsamkeit ist sehr vielschichtig. Es gibt die selbst gewählte Einsamkeit der Nonkonformist*innen nach einem Berufsausstieg. Ganz anders ist die emotionale Einsamkeit des Menschen. Nicht wenige Suizide von Jugendlichen passieren genau in dieser Situation. Trotz vieler Kontakte haben die Betroffenen das Gefühl, nicht verstanden zu werden, sich verstellen zu müssen. Ausserdem leiden Menschen unter der aufgezwungenen Einsamkeit. Ich

Über Einsamkeit sprechen

Im Dokumentarfilm «Einsamkeit hat viele Gesichter» geben sieben Senior*innen aus Luzern Einblick in ihr Leben und erzählen, wie sich Einsamkeit für sie anfühlt. Der Film ist ein Sensibilisierungsprojekt des Vereins Familien- und Frauengesundheit Luzern. Er eignet sich als Einstieg an Veranstaltungen, als Grundlage für Podiumsdiskussionen oder als Element in Aus- und Weiterbildungen. Zum Film gehört eine Broschüre mit weiterführenden Informationen und Inputs zu Wegen aus der Einsamkeit. Film, Einzelporträts und Broschüre können kostenlos von der Website heruntergeladen werden. Hier finden sich auch Links zu Anlaufstellen.

einsamkeit-gesichter.ch

Einsamkeit führt uns in den Dialog mit Gott.

Michael Pfaff

denke etwa an Strafgefangene oder psychisch Kranke. Aus der Sicht des Psychiaters kann ich sagen, dass viele psychisch Kranke einsam sind. Dies betrifft insbesondere Menschen mit chronischen Krankheitsverläufen.

Was können Betroffene gegen ihre Einsamkeit tun?

Die Befreiung aus der Einsamkeit, die als eine Plage wahrgenommen wird, ist, sie zu akzeptieren. Die Akzeptanz, dass sie zu mir gehört und dass sie ein wandelbarer, wechselbarer Zustand ist, ist ein Anfang, mir meiner Gefühle bewusst zu werden, sie als meinen Lebenskompass zu betrachten. Das heisst, ich muss mich fragen, was diese Situation, in der ich stecke, nun bedeutet: Ist die Einsamkeit im Moment gut für mich, steckt darin ein Weg, den ich gehen soll, oder fühle ich mich isoliert und hilflos, benötige ich professionelle Unterstützung?

Und was folgt danach?

Ein zweiter Schritt wäre, zu entscheiden, was ich verändern kann. Zum Beispiel in den Chor einzutreten, weil ich gern singe und mich in der Gemeinschaft Gleichgesinnter wohlfühle. Ändert sich nichts und entsteht eine dauerhafte Depression oder Schmerzerkrankung, ist ein Coaching oder eine Therapie hilfreich. Dieses selektive Handeln ist entscheidend.

Warum?

Es hilft mir, meine Bedürftigkeit und auch meine Grenzen richtig einzuschätzen und mir keine zu grossen, unerreichbaren Ziele zu stecken. Mein Selbsterleben in einer Situation ist entscheidend, nicht das Bild nach aussen, das ich mit meinem Verhalten erzeugen will. Deshalb darf unser Fühlen einen wesentlichen Anteil haben in unseren Entscheidungsprozessen, die natürlich auch rational sind und auf Erfahrungen gründen. Selbstliebe kommt vor Nächstenliebe. Fürsorge für andere setzt die gut etablierte Fürsorge für sich selbst voraus. Selbstfürsorge hat viel damit zu tun, seine emotionalen Reaktionen in der widerständigen Welt wahrzunehmen und zu steuern.

Kommt die Selbstfürsorge heute zunehmend zu kurz?

Die meisten Menschen haben eine Art manipulativen Lebensstil kennengelernt. Sie geben sich alle Mühe und wollen damit beim Gegenüber jenes Verhalten auslösen, das sie sich wünschen. Kurz gesagt, sie wollen gefallen. Dies führt am Ende oft zum resignierten Rückzug. Deshalb ist einer unserer Ansätze in der Klinik, die Menschen mental von diesen eingepägten Selbststeuerungsprozessen zu befreien.

Sie sind auch Theologe. Hilft Religion gegen die Einsamkeit?

Religion lehrt uns, die Einsamkeitsfähigkeit genauso wie die Liebesfähigkeit in unserer Existenz anzunehmen. Die Einsamkeit führt uns in den Dialog mit Gott und kann so die Geborgenheit in der Beziehung zur Transzendenz spürbar machen. Und als Theologe sage ich ganz klar: Ja, auch



«Die meisten Menschen wollen gefallen. Das führt am Ende oft zum resignierten Rückzug», sagt Michael Pfaff. Im Bild: Sonja Ruckli, eine der Protagonist*innen des Films «Einsamkeit hat viele Gesichter» (vgl. Kasten). Bild: Voltafilm, Luzius Wespe

die Kirche kann hilfreich sein. Dazu müsste sie aber die Erlösungsbotschaft stärker integrieren und unter die Menschen bringen.

Können Sie das erläutern?

Ich war immer schon ein Vertreter des Abendmahls als ein Sättigungsmahl. Ich bin überzeugt, dass Einsamkeit dadurch aufgehoben wird, dass wir Menschen uns mit einer gemeinsamen Vision in einem Geist wiederfinden und danach handeln. Nicht uns selbst feiern, sondern die Welt bearbeiten. Kirche kann nicht ewig belehrend in Erscheinung treten, sondern durch spürbare, lebensfördernde Präsenz. Unser menschlicher Kompass ist in unserer Brust, dort müssen wir die Menschen bewegen. Ich glaube, unsere Kirche ist erstarrt. Sie erreicht die Menschen nicht mehr in ihrer Lebenswelt. So gerät auch die Kirche immer mehr in eine Einsam-

keit, weil sie mit dem, was sie anbietet, nirgendwo Wurzeln schlagen kann.

Hat die Angst vor dem Tod auch etwas mit der Angst vor der Einsamkeit zu tun?

Für mich ist die Furcht vor Einsamkeit der genuine Inhalt der Todesangst. Tod ist etwas, was die Beziehungen, die wir kennen, kappt. Die sterblichkeitsbedingte Einsamkeit ist auch ein Grund, weshalb ich betone, dass wir uns im Leben bereits eine Einsamkeitsfähigkeit anlegen müssen, um in Lebendigkeit leben zu können. Sonst verlieren wir uns, enden paradoxerweise in Einsamkeit und Isolation. Das heisst, wenn wir die Grundbedingungen unseres Lebens nicht anerkennen, besteht das Risiko, dass wir eine übermässige kämpferische Haltung einnehmen. Weil wir meinen, nur durch selbst verdiente Momente des Glücks einer tieferen Wahrheit

näherzukommen. Kampf bedeutet jedoch Distanz zum Nächsten und verhindert ein Gefühl von Geborgenheit in dieser Welt.

Constanze Broelemann, Rita Gianelli

(Gekürzte Fassung, Erstabdruck im reformiert.info)

Experte für Burnout



Der Theologe und Psychiater Michael Pfaff (49) ist Direktor und Chefarzt der Clinica Holistica Engiadina, einer Fachklinik für

Burnout in Susch. Zuvor war er unter der Leitung von Daniel Hell an der Psychiatrischen Universitätsklinik in Zürich tätig.

Pfarrei aktuell

Wir gedenken unserer lieben Verstorbenen:

Margrith Meinen-Fähndrich

Getauft wurden:

Lisa Sofie Bertsch
Dyana Maria Macieira César

Ein Dankeschön für die Kollekten!

- 19.9. Bettag, GD 8 Uhr: für Seelsorger/innen und Pfarreien in Notlagen Fr. 62.75
- 19.9. Bettag, ökum. GD 10 Uhr: oeku, Kirche und Umwelt Fr. 185.20
- 25.9. Niklaus von Flüe: Für die Bruderkapelle Schülen Fr. 283.00
- 26.9. Tag der Migrantinnen und Migranten Fr. 273.05

Gedanken

Lass Trauer zu

Wenn du einen Menschen verlierst, den du geliebt hast, dann stirbt ein Stück deines Lebens mit ihm.

Aber wenn du dir etwas von dem bewahrst, das sich dir durch ihn an innerem Reichtum erschlossen hat, wird er in dir gegenwärtig und durch dich hindurch auch in Zukunft lebendig sein.

Christa Spilling-Nöker

Armut – auch in Willisau eine Realität

Winterhilfe Willisau



Schwer ist es, die Ausgabe jedes halben Frankens genau bedenken zu müssen.

Bild: pixabay.com

Sehr geehrte Damen und Herren

Armut existiert auch in Willisau. Ein Leben am oder unter dem Existenzminimum ist für betroffene Menschen eine traurige Realität. Oft ist diese von aussen nicht sichtbar, aber für die Betroffenen äusserst belastend. Bereits die notwendigen Auslagen bereiten grosse Sorgen. Mit Finanzierungen für beispielsweise Kleider, Betten oder Weiterbildungen für Kinder und Erwachsene hilft die Winterhilfe Willisau unkompliziert, gezielt und rasch. Dank Ihrer wertvollen Spende ist es uns möglich, viele der Gesuche positiv beantworten zu können. So hoffen wir, dass wir weiterhin auf Ihre wohlwollende Unterstützung zählen dürfen, um Menschen, die in Not sind, helfen zu können. Als ZEWO-anerkanntes Hilfswerk garantieren wir Ihnen eine sorgfältige Verwendung Ihrer Spenden. Für Ihre Spende, die Sie auf das unten aufgeführte Bankkonto überweisen können, danken wir Ihnen herzlich.

Winterhilfe Willisau, Bruno Kneubühler

Die Mitglieder der Winterhilfe Willisau:

Ansprechperson: Bruno Kneubühler, im Ostergau 40, 6130 Willisau, Tel. 041 970 20 20.

Daniel Bammert (Stadt Willisau), Isabelle Bosshart und Christine Demel (Kath. Kirche Willisau), Annemarie Dill (Ref. Kirche Willisau), Martin Räch (SoBZ Willisau) und Andrea Stübi (Pro Senectute, Sektion Willisau)

Kontoinformation:

Winterhilfe Willisau
Valiant Bank AG, 6130 Willisau
IBAN: CH14 0630 0016 7104 1840 2

Samichlaus-OK Willisau

Der Samichlaus bald vor Ort!

In einem Monat beginnt eine besondere Zeit, die Adventszeit, die Vorbereitungszeit auf Weihnachten. Zu Beginn dieser besonderen Zeit trifft der Samichlaus mit seinem Gefolge in Willisau ein.

Aufgrund der anhaltenden Covid-19-Bestimmungen wird er, wie im vergangenen Jahr, für alle angemeldeten Familien an bestimmten Orten in Willisau zu finden sein. So wird er am Samstag, 4. Dezember, für die Gebiete Gunterswil, Ostergau, Daiwil, Käppelimmatt, Höchhusmatt, Rüttsch, Baumgärtli und die hintere Menzbergstrasse seine Standorte finden. Am Sonntag, 5. Dezember, wird er die Kinder aller weiteren Quartiere von Willisau empfangen. Angeschrieben werden jene Familien, die Kinder der Jahrgänge 2015 bis 2018 haben. Anmeldeschluss ist am Sonntag, 21. November. Das Anmeldeformular und weitere Informationen können auch direkt auf der Website der Kath. Kirche und des STV Willisau heruntergeladen werden.

Kein Covid-Zertifikat nötig

Das Samichlaus-OK Willisau, bestehend aus Jugendkreis und STV Willisau, ist bestrebt, den Anlass für alle geöffnet zu halten. So soll der Besuch gemäss den Regeln mit Schutzkonzept, aber ohne Zertifikat möglich sein. Der beliebte Samichlaus-Einzug im Städtli ist auch dieses Jahr abgesagt.

Samichlaus-Tracht mieten

Lässt sich der Samichlaus-Besuch am 4. oder 5. Dezember, oder aus gesundheitlichen Bedenken für Ihre Familie nicht einrichten? Organisieren Sie eine Chlausfiir in Ihrer Firma? Die Chlausgesellschaft Willisau vermietet jedes Jahr während der gesamten



Trotz tiefer Nacht blickt der Samichlaus munter aus seiner Haarpracht.

Chlauszeit die passenden und hochwertigen Trachten für einen wirkungsvollen und authentischen Auftritt. Für Miete oder Beratung melden Sie sich bitte frühzeitig unter Tel. 041 971 00 06 bei Stefan Baggenstos.

Selber Samichlaus sein!

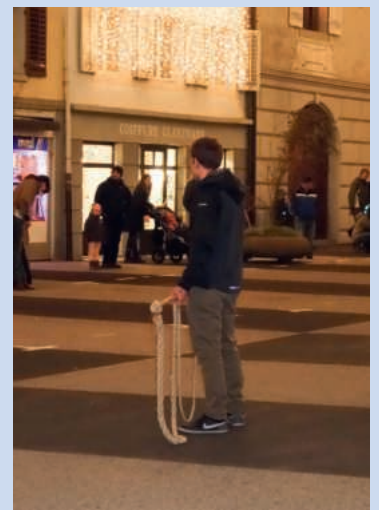
Der Samichlaus-Besuch ist ein traditioneller, konfessionsübergreifender Anlass. Als Hauptpersonen stehen die Samichläuse im Rampenlicht. Wir sind immer wieder auf der Suche nach Mitgliedern für unser ehrenvolles Samichlaus-Team. Wer sich vorstellen kann, als Samichlaus Kinder zu empfangen und an diesen besonderen Tagen mit ihnen die Inhalte des rot-goldenen Buches zu erkunden, kann sich unverbindlich unter a.luetolf@kath-kirche-willisau.ch melden.

*Andreas Lütolf,
Mitglied Samichlaus-OK, Willisau
Fotos: Monika Unternährer*

Chlöpfertraining für Schüler/innen

Der Jugendkreis führt den Chlöpferkurs im November jeweils samstags durch. Die Schüler/innen ab 4. Schulklasse treffen sich von 10.00 bis 11.00 Uhr beim FC Clubhaus im Schlossfeld. Durch Reto Fallegger angeleitet, können sie dort mit der eigenen Geissel das Chlöpfen lernen. Eine Anmeldung braucht es nicht.

Wer noch eine Geissel zu Hause hat und diese gerne dem Jugendkreis für die Ausbildung zu Verfügung stellt, kann die Geissel gerne an den Samstagen vorbeibringen oder im Kath. Pfarrsekretariat, Müligass 6 abgeben.



Kräfte sammeln, dann chlöpfen.

Gottesdienste

Corona-Regeln in Gottesdiensten unserer Pfarrei

In allen Gottesdiensten beginnend um **08.00 Uhr** besteht **keine Zertifikatspflicht**. Es gilt Maskenpflicht, Abstand halten und Hände desinfizieren. Beim Eingang werden die Kontaktdaten erfasst.

In allen Gottesdiensten beginnend um **09.00** und um **10.00 Uhr** gilt **Zertifikatspflicht**.

Für Gottesdienste in den drei Alterszentren von Willisau bitten wir Sie, sich rechtzeitig über die Corona-Vorschriften des jeweiligen Alterszentrums zu informieren.

Herzlichen Dank.

Andreas Wissmiller, Pfarreileiter

Montag, 1. November – Allerheiligen

10.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche

Kulandai Fernando

Musikalische Umräumung des Gottesdienstes durch die Kantorei. Peter Unternährer, Orgel.

Kollekte: Für Waisenkinder im Bistum Sivagan-gai, Südindien (Kulandai Fernando)

10.00 Eucharistiefeier, Kapelle Zopfmat

Kaplan Guido Bürli

14.00 Totengedenkfeier, Pfarrkirche

Andreas Wissmiller

Kollekte: Hospiz Zentralschweiz, Littau

Musik zu Allerheiligen: Marie-Theres Felder,

Orgel, und Marina Yakovleva Häfliger, Violine

Dienstag, 2. November – Allerseelen

10.15 Kein Gottesdienst

in der Kapelle Zopfmat

Mittwoch, 3. November

08.00 Kommunionfeier, Heilig-Blut-Kirche

10.00 Eucharistiefeier, Kapelle Waldruh

Donnerstag, 4. November

10.15 Kommunionfeier, Kapelle Heim Breiten

Freitag, 5. November – Herz Jesu Freitag

08.00 Eucharistiefeier, Heilig-Blut-Kirche

Samstag, 6. November

09.00 Kommunionfeier mit Jahrzeiten und Gedächtnissen, Pfarrkirche

Christine Demel

1. Jzt. für Berta Wermelinger-Röllli, Feldmat.

Jzt. für Otto Amrein-Furrer und Angehörige, Geissburgstrasse 9. Jzt. für Werner und Anna Amrein-Häfliger, Menzbergstrasse 13. Jzt für Milly und Walter Arnold-Hunkeler, ehemals Gasthaus Sonne. Jzt. für Theresia Barmettler-Bissig, Pflegeheim Waldruh. Jzt. für Elise Christen, Willisau. Letzte Jzt. für Alois und Berta Greber-Peter, Neuweid. Jzt. für Johann und Jakoea Wiederkehr-Häfliger, Anton und Anna Wiederkehr und deren Geschwister, Klünsberg.

Sonntag, 7. November

08.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche

Gregor Gander, Pfarreiseelsorger und Leiter der Fachbereiche der Kath. Landeskirche Luzern

10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche

Gregor Gander, Pfarreiseelsorger

Kollekte: Kirchenbauhilfe Bistum Basel

10.00 Kommunionfeier, Kapelle Zopfmat

Gottesdienstgruppe Zopfmat: Peter Jans

Dienstag, 9. November

10.00 reformierter Gottesdienst, Kapelle Zopfmat

Mittwoch, 10. November

08.00 Kommunionfeier, Heilig-Blut-Kirche

10.00 Eucharistiefeier, Kapelle Waldruh

Donnerstag, 11. November

10.15 Kommunionfeier, Kapelle Heim Breiten

16.00 Fiir für Chli ond Gross, Pfarrkirche

Freitag, 12. November

08.00 Eucharistiefeier, Heilig-Blut-Kirche

Samstag, 13. November

09.00 Kommunionfeier mit Jahrzeiten und Gedächtnissen, Pfarrkirche

Hubert Schumacher

Jzt. für Franz Erni, Steinmatt 6. Jzt. für Maria Heller-Albisser, Zehntenplatz 2. Jzt. für Franziska Roos, Menzbergstrasse 8b.

Sonntag, 14. November

08.00 **kein Gottesdienst** in der Pfarrkirche

08.30 Kommunionfeier, Bruderklaukapelle Schülen
Christine Demel

10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche

Christine Demel

Kollekte: Kinder- und Jugendmagazin «tut»

10.00 Kommunionfeier, Kapelle Zopfmat

Gottesdienstgruppe Zopfmat:

Marie-Theres Pürro

17.00 Eucharistiefeier Albanermission, Pfarrkirche

Don Anton Uka

Kollekten

**Montag, 1. November – Allerheiligen, Gottesdienst
10 Uhr: für Waisenkinder im Bistum Sivagangai, Indien
(Kulandai Fernando)**



Priester Dr. Kulandai Fernando stammt aus dem süd-indischen Bistum Sivagangai.

Foto: Andrea Arnold

Der leitende Priester unseres Pastoralraumes, Kulandai Fernando, wirkt seit über einem Jahr in der Pfarrei Willisau und im Pastoralraum. Regelmässig werden wir sein Heimatbistum unterstützen, damit es seinen Aufgaben nachkommen kann. Das heutige Opfer ist bestimmt für die Unterstützung von Waisenkindern im Bistum Sivagangai. Vielen herzlichen Dank für Ihre Spende.

**Montag, 1. November – Allerheiligen, Totengedenkfeier
14 Uhr: Hospiz Zentralschweiz, Littau**

Auszug aus dem Brief von Dr. med. Sibylle Jean-Petit-Matile, Ärztin im Hospiz und Geschäftsleiterin der Stiftung: Die Themen Krankheit, Sterben und Tod haben uns in den letzten Monaten stark beschäftigt; nicht nur im Hospiz. Die Tatsache unserer Endlichkeit, so hat man das Gefühl, ist vielen Menschen erst jetzt richtig bewusst geworden. Auch die Dauer unseres Lebens ist kein sicherer Wert, keine Zeit, die uns zusteht. Das Leben findet immer jetzt statt und der nächste Moment ist ungewiss. In diesem Bewusstsein begleiten wir unsere Patienten und deren Angehörige. Wir leben ganz stark im Hier und Jetzt, nähern uns der individuellen Lebensqualität und versuchen, sie so gut wie möglich zu erhalten. Doch nicht nur das: Der Tod gehört mit dazu. Unser sorgfältiger Umgang mit den Verstorbenen ist wichtig und prägend und ermöglicht erst, dass wir dieser Arbeit ungebrochen mit Dankbarkeit und Demut nachgehen können. Helfen Sie mit, dass das Hospiz Zentralschweiz auch weiter ein Ort fast wie zuhause sein kann, an dem Menschen andere Menschen begleiten und wir uns als Gemeinschaft wahrnehmen. Danke, dass sie das Hospiz finanziell unterstützen.

Sonntag, 7. November:

Für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel

Die Baukosten bei Renovationen von Kirchen und Kapellen sind hoch. Besonders wenn es sich um künstlerisch wertvolle und damit in der Renovation kostspielige Bauten handelt, wird die Finanzierung schwierig. Die Kirchenbauhilfe unterstützt die Bauvorhaben durch Subventionen. Jährlich werden ca. 200 000 Franken vergeben. Da sie nur diese Kollekte als Einnahmequelle hat, ist sie auf die Kollekte aus den Pfarreien, Missionen und Gemeinschaften angewiesen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Sonntag, 14. November:

Kinder- und Jugendmagazin «tut»

Heute bitten wir Sie um eine Gabe für das kirchliche Kinder- und Jugendmagazin «tut» sowie für den Schweizer Ministrant*innen-Kalender. Durch spannende Themen und Inhalte vermittelt das monatlich erscheinende Kinder- und Jugendmagazin «tut» Wissen und Orientierung an 8- bis 14-jährige Kids und Teenager. Es sensibilisiert für Glaubensfragen, Ökologie, fremde Kulturen und soziale Gerechtigkeit. Es ist eine wertorientierte Zeitschrift, die über alles Interessante und Wichtige aus Alltag und Freizeit berichtet. Der tut-Verein ist zudem Herausgeber des beliebten alljährlich erscheinenden Schweizer Ministrant*innen-Kalenders. Damit dieses wertvolle Kinder- und Jugendmagazin sowie der Mini-Kalender erhalten bleiben, braucht es finanzielle Unterstützung. Ihre grosszügige Spende ist ein Zeichen der Solidarität mit zwei christlichen Medienprodukten im Dienst der Jugend. Zugleich helfen Sie mit, dass «tut» sowie der Mini-Kalender auch in Zukunft vielen Kindern ein christlicher Begleiter sein kann. Herzlichen Dank für Ihre Spende.



Katholische
Kirche
Willisau

Kirchgemeindeversammlung

Am Donnerstag, 25. November 2021, um 19.30 Uhr, lädt der Kirchenrat der Kath. Kirche Willisau zur Kirchgemeindeversammlung in die Pfarrkirche ein. Die Versammlung findet unter Einhaltung der erforderlichen Corona-Massnahmen statt. Die Traktandenliste erscheint im nächsten Pfarreiblatt, Nr. 20/2021.

Der Kirchenrat freut sich über eine rege Teilnahme.



Unsere lieben Verstorbenen seit Allerheiligen 2020

Bei der Totengedenkfeier am 1. November wird für jedes seit Allerheiligen 2020 verstorbene Mitglied aus unserer Pfarrei eine Kerze in der Pfarrkirche brennen.

Totengedenkfeier an Allerheiligen in der Pfarrkirche

Montag, 1. November, 14.00 Uhr, mit Zertifikatspflicht

Vorsteher: Pfarreileiter Andreas Wissmiller

Musik: Marie-Theres Felder, Orgel, und Marina Yakovleva Häfliger, Violine

(chronologisch)

Mathilde Sidler-Staffelbach, 1935, Altersheim St. Johann Hergiswil, früher Guon

Jakob Zemp-Dürger, 1943, Ostergauerstrasse 6

Bertha Wermelinger-Röllli, 1944, Altersheim St. Johann Hergiswil, früher Klein-Feldmatt 1

Pius Grüter-Schwegler, 1936, Gulpstrasse 20

Louise Bühler-Aregger, 1928, Alterszentrum Zopfmat, früher Zopfmat 1

Rosmarie Stadelmann, 1942, Alters- und Pflegezentrum Waldruh

Alois Meier, 1931, Zopfmat 1, früher Walkimatt

Franz Weibel-Bieri, 1944, I der Sänti 19

Dominik Zangger-Kunz, 1938, Betagtenzentrum Linde Grosswangen, früher Zehntenplatz 2

Hans Spiller-Burri, 1938, Bahnhofplatz 9b

Martha Moresi-Frei, 1929, Gulpstrasse 7

Marie Kurmann-Bühler, 1925, First

Otto Schaller-Maurer, 1944, Kreuzstrasse 12

Xaver Scheidegger, 1950, Alterszentrum Breiten, früher Dagmersellen

Marlise Hägi-Amrein, 1947, Gartenstrasse 7
 Doris Z'Rotz-Christen, 1930, Kreuzstrasse 3b
 Hans Schumacher-Birrer, 1926, Heim St. Johann Hergiswil, früher Willisau
 Guido Müller, 1968, Walkimatt 22
 Alois Hecht-Schmidiger, 1936, Sternenmatt 3
 Trudi Hellmüller-Stöckli, 1930, Chirbelmatt 14
 Margrit Schmidiger-Schmid, 1929, Heim Zopfmat, früher Bleuenmatt 2
 Johann (Hans) Imgrüt, 1939, Heim St. Johann, Hergiswil
 Trudy Herrmann, 1954, Bruggmatt 4
 Dorli Stöckly-Lampart, 1920, Alterszentrum Zopfmat, früher Chirbelmatt 2
 Franz Schaller, 1929, Alterszentrum Zopfmat, früher Bleuen 6
 Luigi Milano, 1961, Mohrenplatz 7
 Werner Hunkeler, 1934, Alterszentrum Zopfmat
 Marlis Peter-Schwegler, 1937, Hauptgasse 2
 Rösli Häfliger-Galliker, 1930, Heim Weiermatte Menznau, früher I der Sänti 16
 Werner Grüter-Broch, 1931, APZ Waldruh, früher I der Sänti 9
 Anita Graf, 1935, Postplatz 1
 Theres Zemp-Marti, 1938, APZ Waldruh, früher Neu-Sennhof, Daiwil
 Maria Zemp-Lohri, 1936, Geissburghalde 20
 Anita Kreiliger-Soriano, 1931, Emmenbrücke, früher Höchhusmatt 2, Willisau
 Maria Meyer-Koch, 1938, APZ Waldruh, früher Zehntenplatz 2
 Maria Amrein, 1929, APZ Waldruh, früher Zürich-Wollishofen
 Thomas Bammert, 1966, Schwyzermatt 30
 Martha Bossert-Zurfluh, 1938, Grabenweg 3
 Rosa Wüthrich-Fluder, 1922, Alterszentrum Zopfmat, früher Zopfmat 2
 Camila Haltinner-Tiamzon, 1932, APZ Waldruh, früher Altstätten/SG
 Josef Kurmann, 1946, Zentrum Eymatt, Nottwil, früher Willisau
 Elisabeth Tschumper-Leimer, 1946, Vorstadt 5
 Hildegard Lanz-Albisser, 1951, Gulpstrasse 14
 Josef Bösch-Döbeli, 1933, APZ Waldruh, früher Bahnhofplatz 4
 Rita Schüpfer-Egli, 1944, Schwyzermatt 28
 Hedy Bachmann-Bieri, 1943, Menzbergstrasse 20
 Mareili Bättig-Zettel, 1930, Alters- und Pflegezentrum Waldruh
 Erwin Ambühl, 1961, Stiftung Brändi, Bleuen 8
 Anita Büchli-Greber, 1948, Bahnhofstrasse 8
 Erika Schaller-Ulrich, 1941, Kreuzstrasse 8
 Nathalie Stous-Galliker, 1974, Winterthur
 Ida Kurmann-Aregger, 1941, Alterszentrum Zopfmat
 Emma Zangger-Kühne, 1929, APZ Waldruh, früher Tälebach
 Marie Kronenberg-Häfliger, 1926, Weiermatte, Menznau, früher Im Ostergau
 Hanni Schwegler-Gasser, 1935, APZ Waldruh, früher Wydenmatthüsli
 Alois Riedweg, 1942, Alterszentrum Zopfmat
 Bruno Birrer-Stöckli, 1942, Alterszentrum Zopfmat, früher Hauptgasse 3
 Anton Häfliger-Müller, 1934, Heim Zopfmat, früher Ettiswilerstrasse 18
 Hans Stadelmann-Theiler, 1935, Bahnhofplatz 9A
 Lydia Emmenegger-Lang, 1929, Zopfmat 2
 Bruno Gut-Unternährer, 1942, Bahnhofstrasse 3a
 Theres Heller-Meier, 1932, APZ Waldruh, früher Rohrmatt
 Franz Grüter-Schwegler, 1935, Gütschrain 3
 Margrith Meinen-Fähndrich, 1948, Bahnhofplatz 9a



Impressionen vom Friedhof Willisau.



Die interreligiöse Friedensfeier findet dieses Jahr im Lukaszentrum statt.

Bild: woche-der-religionen.ch

Woche der Religionen

Religionen in ihrer Vielfalt

Jedes Jahr Anfang November hat die «Woche der Religionen» ihren Platz in der interreligiösen Agenda. Rund 100 Veranstaltungen landesweit laden jährlich zu Begegnung und Dialog zwischen den in der Schweiz ansässigen Religionen und Kulturen ein. Im Raum Luzern finden solche vom 6. bis 19. November statt, sechs Veranstaltungen laden zum Begegnen und Entdecken ein: eine interreligiöse Friedensfeier, ein Konzert des Chors der Nationen, ein geführter Spaziergang zur Religionsvielfalt, Besuche der Synagoge und des Buddhistischen Zentrums sowie ein Anlass, an dem kulinarische Köstlichkeiten aus den Weltreligionen aufgetischt werden.

luzerner-religionsgemeinschaften.ch

Uni Luzern

Alles über den Studiengang Religionspädagogik

Informationen rund um das Diplom- und Bachelorstudium Religionspädagogik sowie über das spannende Berufsfeld der Religionspädagogin / des Religionspädagogen in den Bereichen Religionsunterricht, Katechese und kirchliche Jugendarbeit: All das gibts am nächsten Informationstag dazu an der Universität Luzern.

Sa, 20.11., 10.15 Uhr, Universität Luzern | Anmeldung über unilu.ch/infotag-rpi

Inwil

Podium: «Sterben – aber wie?»

Wie stelle ich mir das Sterben vor? Wo möchte ich sterben? Viele Menschen machen sich Gedanken über das Sterben, haben Vorstellungen davon und Wünsche dazu. Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des offenen Podiums «Sterben – aber wie?» in Inwil. Vier Personen erzählen von ihren Erfahrungen mit dem Thema. Der Abend soll Impulse geben und zur persönlichen Auseinandersetzung anregen.

Do, 4.11., 19.30 Uhr, Pfarreizentrum Mösli, Inwil, Eintritt frei | Infos zur Durchführung ab 29.10. auf pr-oberseetal.ch | Eine Veranstaltung der ökum. Koordinationsstelle Palliative-Care-Seelsorge im Kanton Luzern, in Zusammenarbeit mit dem Pastoralraum Oberseetal



Berge sind in vielen Religionen mit Gründungsmythen verbunden.

Bild: Weerapong Chaipuck/Getty Images

Kalender der Religionen

Heilige Berge

Berge werden oft als privilegierte Orte der Begegnung von Himmel und Erde, von menschlicher und göttlicher Welt wahrgenommen. Sie werden als «heilig» bezeichnet oder von der lokalen Bevölkerung als «heilig» betrachtet. Berge, Hügel und Gebirgsmassive sind mit Gründungsmythen, Symbolen und Riten befrachtet. Daher widmet sich der Kalender der Religionen 2022 den Bergen. Der Kalender listet die Daten der wichtigsten Feste und Feiertage auf. Erstellt wird er von Éditions Agora und Iras Cotis. Er reicht von September 2021 bis Dezember 2022 und eignet sich auch für den Unterricht.

Kostenlose Bestellung bei alice.cavadini@iras-cotis.ch

Radiotipps

Perspektiven

Frauen der Reformation

Erst 500 Jahre nach der Reformation rückten die tatkräftigen Frauen jener Epoche ins Rampenlicht. Mit dem Buch «Hör nicht auf zu singen» verschafften Historikerinnen und Theologinnen den «Zeuginnen der Schweizer Reformation» Gehör (Wiederholung aus dem Jahr 2016).

So, 7.11., 08.30 u. Do, 11.11., 15.00, SRF2

Perspektiven

Ist Organspende christlich?

Soll man als gläubige Christin und gläubiger Christ die eigenen Organe spenden? Was sagen Islam und Judentum zur Widerspruchslösung? Wie soll die Gesellschaft mit den ethisch herausfordernden Fragen umgehen, die sich bei einer Organspende stellen?

So, 14.11., 08.30 u. Do, 18.11., 15.00 SRF2

Fernsehtipp

Unterwegs auf Europas Pilgerwegen
Mont Saint-Michel

Zu Ehren des Erzengels Michael pilgerten im Mittelalter Tausende Gläubige zum Klosterberg Mont Saint-Michel im Atlantik. Der Pilgerweg von Rouen zum Klosterberg führt quer durch die Normandie ins ländliche Frankreich. Auf historischen Pfaden können moderne Pilger*innen Land, Leute und sich selbst entdecken.

Fr, 5.11., 18.30, Arte



Der Mont Saint-Michel ist nach dem Erzengel Michael benannt.

Bild: Gilles Detot/Unsplash



Dominik Thali und Sylvia Stam von der Zentralredaktion freuen sich über die neu gestaltete Website pfarreiblatt.ch.

Bild: Gregor Gander

Pfarreiblatt-Website

Neu alle Beiträge auch online

Die Website pfarreiblatt.ch wurde komplett überarbeitet. Neu können die Schwerpunkt- und Themenseiten der Zentralredaktion auch am Computer und Handy gelesen werden.

Die Delegiertenversammlung des Vereins Kantonales Pfarreiblatt Luzern hat Mitte September einem Sonderkredit von 10000 Franken für die Überarbeitung der Website zugestimmt. Zentrale Neuerung: Die Schwerpunkt- und Themenbeiträge der Zentralredaktion sind nun auch online verfügbar. Bisher war lediglich ein PDF der Printausgabe verlinkt. Gestaltet wurde die neue Website von der Brunner Medien AG, wo auch die meisten Printausgaben gedruckt werden.

Mehrwert bieten

Die Website pfarreiblatt.ch bietet damit einen Mehrwert für die Mitglieder: Beiträge, die Pfarreien nicht im Heft abdrucken können, sind für die Lesenden dennoch online zugänglich. Ausserdem können Texte, die für die Printausgabe gekürzt werden mussten, online im Volltext erscheinen. Auf der Website kann zudem mehr Bild- und allenfalls auch Audio-

oder Videomaterial zu einem Beitrag aufgeschaltet werden. Im gedruckten Pfarreiblatt wird laufend auf das Webangebot hingewiesen.

Der Direktlink zu den einzelnen Beiträgen erleichtert das Lesen am Bildschirm oder Handy, ausserdem können die Beiträge so auf den sozialen Medien verbreitet werden. Damit können auch Menschen, die dem Pfarreileben weniger nahestehen, aber an religiösen Themen interessiert sind, erreicht werden. Die Website versteht sich somit nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zum Printprodukt.

Veraltete Software

Hintergrund des Neuauftritts ist einerseits die mediale Entwicklung in Richtung Digitalisierung. «Lesende erwarten heute, dass alles, was auf Papier ist, auch online verfügbar ist», sagt Zentralredaktor Dominik Thali. Die bisherige Website hätte ausserdem ohnehin abgelöst werden müssen, da die zugrunde liegende Software nicht mehr weiterentwickelt wird, wie Roland Dahinden, Geschäftsführer der Brunner Medien AG, an der DV erläuterte.

Sylvia Stam

Schweiz

Herbert-Haag-Preis 2022

Missbrauchsbetroffene stehen im Fokus

Der Herbert-Haag-Preis 2022 rückt die Auseinandersetzung mit Machtmissbrauch in der katholischen Kirche ins Zentrum. Den Preis erhalten Menschen, die Opfer sexuellen und geistlichen Missbrauchs geworden sind, die ihre traumatischen Erfahrungen öffentlich gemacht haben und die sich persönlich für die Aufarbeitung dieser Skandale einsetzen, teilt die Stiftung mit Sitz in Luzern mit.

Mit je 10000 Franken oder Euro ausgezeichnet werden die deutsche Theologin und Philosophin Doris Reisinger-Wagner, Jacques Nuoffer für die Westschweizer Opfernvereinigung Sapec und Albin Reichmuth für die Deutschschweizer Interessengemeinschaft für Missbrauchsbetroffene im kirchlichen Umfeld, ausserdem Matthias Katsch, Begründer der deutschen Initiative «Eckiger Tisch» sowie die Sprecherin und die Sprecher des Betroffenenbeirats der Deutschen Bischofskonferenz Johanna Beck, Kai Christian Moritz und Johannes Norpoth sowie der Wiener Theologe Wolfgang Treitler.

Die Preisverleihung findet am 13. März 2022 in Luzern statt.



Eine der Preisträgerinnen ist die deutsche Theologin Doris Reisinger-Wagner. Sie thematisiert in ihren Büchern u. a. spirituellen Missbrauch in der katholischen Kirche. Bild: Andrea Schombara

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarrei Willisau, Pfarrsekretariat
Müligass 6, Postfach 3138, 6130 Willisau
pfarrsekretariat@kath-kirche-willisau.ch, 041 972 62 00

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarrei Willisau,
Müligass 6, Postfach 3138, 6130 Willisau
Redaktion: Monika Unternährer
Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Ufhusen mit Napfblick im Herbstnebel | Bild: Pius Häfliger

.....
E *in kalter Herbsttag
spaziert im Nebelhemd
durch die Täler.*

*Ernst Ferstl (*1955), österreichischer Schriftsteller*
.....